



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.7.7**  
Titel **Zürcher Schulumfrage: Schwamendingen.  
Begleitschreiben**  
Datum 09.11.1771

[S. 1]

### **[*Begleitschreiben zu den Antworten auf die Schulfragen der Gemeinde Schwamendingen.*]**

Wann auch von mir an meinem geringen ort eine genaue beschreibung des / inneren und äußeren zustands unserer schule zu Schwamendingen, dahin auch / die kinder von Oerlikon und aus der Herzogen-müllli gehören, erwartet / wird, so richte ich mich in meiner nachricht darüber, die ich, nach meiner pfarr-pflicht der / hohen erwartung zuentsprechen, so treulich und gewissenhaft als ich kan, ertheile, / nach der von hohem ort vorgeschriebenen ordnung und nach den über den schul-un- / terricht vorgelegten fragen. Die beantwortungen der von unserem schulmei- / ster Hs. Jac[ob] Burri auf mein begehren beantworteten fragen, welche ich mit hoher / erlaubnus beylege, sind, so viel von ihm erwartet wurde, richtig und in der wahr- / heit gegründet. Ich finde für gut, seiner nachricht hinzuzufügen:

I. Die alle / jahr bey abzulegendem schul-examen einzugebenden schul-rödel ligen in meinen / händen, welche mir zeigen <a.> wie viele und welche kinder die schul das ganze jahr besuchen / und wie viele wochen des jahrs von den weniger fleißigen zur schul angewandt werden. / Aus seinen xviiden schul-rodell vom 2ten jun. 1771 zeigt sich, daß 47 k[inder] die schul alle- / zeit besuchen. Von den anderen schul-kindern wird sie ungleich besucht, von den ein- / ten mehr, von den anderen minder, woran bey den kleineren und jüngeren die entlegen- / heit der schul, bey den anderen die nöthigen häuslichen umstände, welche die elteren / dringen, ihre kinder frühzeitig zur arbeit zu nehmen, ihr brod zuverdienen, die schuld ist.

Über 25–30 wochen des jahrs besuchen die schul	12 k[inder]. /
Unter 25–16	13. /
Unter 16–3	11 /

welche noch gar jung sind und die schul erst anfangen besuchen. /

In disen schul-rödeln stehet b. das verzeichnus deßen, was die kinder lernen, / von den ältesten bis auf das jüngste, ihre erlehrnten psalmen, welche schreiben, wo / sie lesen, ob im testament, in der zeügnus etc., welche im lehrmeister und namen- / büchli buchstabieren. /

1. Schreibende kn[aben] und töcht[er] sind dismahl nur 9. /  
<(6 kn[aben], 3 t[öchter].)> /  
<Es waren in vorigen / jahren bis auf 16, die / aber aus der schul gegangen.> /

- Davon lesen geschribnes, was man will, 3 kn[aben], 1 t[ochter]. / Die zahl wird sich bald wider vermehren. /
2. Lesende kinder, <fertig und> wo man will, sind 36. /  
<(12 kn[aben], 24 t[ochter].)> /  
Ohne die schreibenden. /
  3. Im lehrmeister lehrnen und buchstabiren 17. /  
<(6 kn[aben], 11 t[ochter].)> /
  4. Im namenbüchli lehrnen 21 k[inder]. /  
<(13 kn[aben], 8 t[ochter].)> /

II. Dise schulrödel sind bey jeden schulbesuchen meine handleiter. Ich gehe in die schul sie zu besuchen / wann ich will, ohne mich an eine gewisse zeit zubinden und ohne es vorher zu sagen, und habe bey jeden widerholten be- / suchen die schul wol besezt gefunden und den schulmeister an der arbeit. Welchen ich s[ein]e lehrarbeit mit den kin- / deren zuerst etwann eine ½ stund fortsetzen laße und dabey zuhörend auf s[ein]e lehrart achtung gebe, wobey ich alle- / mahl beobachtete, daß er eine gute und faßliche lehrart habe, die k[inder] den schulmeister fürchten, welcher nur mit einem / wink ein anfangendes gerausch stillen kan, sie auch, was sie lehrnen müßen, wohl wissen. Die austheilung der / pensoru[m] ist mit zimlich guter wahl und bestmöglicher unterscheidung der fähigkeiten der k[inder]en zu m[eine]r zufriedenheit gewesen. // [S. 2] Hernach fange ich selbst an schulhalten und muß der schulmeister ganz stillschweigend und ohne den kinderen etwas / einzublasen zuhören. Ich gehe zu allen tischen und lise mir etliche aus, welche mir ins aug fallen, laße mir von den / kleinsten die buchstaben hersagen, nicht auswendig, s[onder] im namenbüchli nach zeigende, auch nicht der ordnung nach; di einten / sagen mir mit der grösten freudigk[eit] auf, und wann bey anderen forchtsamkeit sich äußeret, spreche ich ihnen muth ein und mache / sie bald zu m[eine]n vertrauten. Die trägen und ungelehrnten mache ich beschämt durch die fleißigen, oder erschreke sie, wann ich / wider komme und sie nichts können, so sollen sie [?legen] etc. Mit denen, so buchstabieren können, buchstabiere ich aus ihrem penso, / di, bey denen ich mehr fertigkeit im buchstabieren gespüre, übe ich darinn außert ihrem penso wo ich will in dem buch herum / oder laße sie selbst ein blat umschlagen; gleiches thue ich mit den lesenden aus der zeügnus und im testament. Ich behöre / sie auch fragen aus dem größeren und kleineren catechism[um], laße sie psalmen bätten aus den im schulrodel gezeichneten [psalmen], / frage bey dem einten nach, was es am morgen, bey dem anderen, was es über nacht bäte oder was es sonst für gebäter bäte. / Finde ich unter den größeren ein ungeschiktes und weiß unter den kleinen an ihrem tisch ein geschiktes, so seze zuerst beyde zu- / sammen und mache das ältere durch das jüngere beschämt, wechsele auch offt und heiße das junge geschikte an den lese und buchsta- / ben-tisch sizen, und seze das ältere unter die abc-kinder, bis es sich beßere. Die fertigsten im lesen, so alles, was ihnen / vorkommt, lesen können, laße ich offt auswendig buchstabieren, was für wörter mir in mund kommen, laße sie buchstabieren / oder syllaben-weis absetzen, frage, wie vil syllaben etc. Die schreiber laße schreiben: die anfänger ihre vorschrifften, die fer- / tigeren wörter, die ich ihnen vorsage, die sie mir aber zuerst buchstabieren müßen. Den einten



besuch nihme ich die, den / anderen andere k[inder], und frage fleißig den liederlichen nach, ob sie sich gebeßeret.

Was III. den character des schul- / meisters anbetrifft, so kenne ich ihn in einem recht guten character. Die liebe und forcht aller schulkinderen gegen ihn zeü- / gen mir davon, daß er die kunst besize, liebe zu gewünnen und sich zu rechter zeit ehrforcht zu erweken. Alle lieben ihn und / förchten ihn als einen vater. Die gelehrsamkeit der meisten schulkinderen, welches ich mit gutem gewüßen rühen kan, / zeügen davon, daß er ein zum lehren geschikter mann seye. Er ist auch ein frommer und gott förchtender mann, der mit s[eine]r / haushaltung ein exemplarisches leben führt. Die kinder werden von ihme mir gut in die hand gearbeitet, daß / ich in meinen arbeiten mit den kinderen desto leichter und glücklicher fortkommen kan, welches ich in den kinderlehren / merklich gespühre. Sovil ich weiß ist er auch ganz unparteyisch, ich habe auch von nimand über parteylichkeit / klagen hören. Untervogts und [?kählhofers] und almosengenößige k[inder] sind ihm gleich; wann sie lehrnen, so zeigt / er darüber s[ein]e zufridenheit, und wann sie nicht lehrnen bestrafft er sie ohne ansehen der person; er hilfft auch armen und / vermögenden k[indern] gleich nach, wann sie ihm geschickt werden. Er ist auch fleißig und laßt sich durch k[ein]e neben- / geschäft von s[eine]n schulgeschäften abhalten; er hat k[ei]n handwerk zutreiben und nur wenig güter, welche von s[eine]n bald er- / wachsenen kinderen und von s[eine]r frau bearbeitet werden; die schul leidet k[eine]n abbruch darunter. Von mir hat er noch allen / unterricht, rath, erleichterungsmittel, die ich ihm angewiesen, angenommen. Ich fande aber nicht vil nöthig ihme zu- / geben, indem er eine leichte lehrart hat, bey der es ihm bis dahin gelungen. Meine methode bey meinen schulbesuchen / ahmt er nach und überlaßt die k[inder] mehr sich selber, ohne ihnen zugeschwind nachzuhelffen, worauf sie sich vilmahl ver- / laßen, und dard[urch] ihre aufmerksam[keit] auf das, was sie lesen sollen, geschwächt werden. Die falsch-leser habe ich ihn / heißen bey den worten, die sie falsch lesen, stillhalten und jedes laßen buchstabieren, ehe sie das ganze wort / aussprechen. Die beschämung der ungeschikten, sie zur straff zu versezen und sie bis zu gespürender beßerung so sizen zu- / laßen, finge er auch an und gespührte gute würcung davon etc. Die ganze gmeind haltet vil auf ihm und er / stehet in gutem ansehen bey jedermann.

Was IV. uns[er] schul-examen anbetrifft, so wird es mit zuende gehen- / der winterschul gehalten, erst nach pfingsten, mit dem anfang des brachmonats. Diser tag wird von uns[erer] schul- / jugend für einen recht festlichen tag gehalten; es fangt an sonntags nach der kinderlehr und dauret bis abends. / Die probschriefften jeden schreibenden kinds werden eingelegt und die disjährige gegen die leztjährige gehalten, / daraus den fleiß oder die liederlichk[keit] des schreibers zubeurtheilen. Die anwesenden vorgesezten beschauen sie alle / und halten sie gegen einander. Der anfang wird von mir mit gebät und einer kurzen anrede von dem nuzen und schaden / einer guten oder vernachlässigten erziehung der kinder gemacht. Ich mache auch den beschluß mit einer kurzen / vorstellung der großen gutthat, die den kindern dardurch widerfahrt, wann sie wol erzogen werden, und ermuntere sie, / die pflichten braver schulkinder zuerstatten, anbefihle auch von neuem dem schulm. di k[inder], an ihnen mit unverdroßenem fleiß / zu arbeiten, wofür ihn g[ot]t belohnen werde, wann er treü in s[eine]m beruff seye. Alle kinder, so lesen und buchstabieren können, / [S. 3] müßen etliche vers aus der bibel lesen, erlehrnte sprüche, psalmen, gebätter aufsagen, der schul- / meister mit den kinderen trittet darauf ab, und wird seinethalben bey den vorgesezten, wie sie in ihren



schulbesuchen und jez bey dem examen der kinder mit s[eine]n bemühen zufrieden seyen, von mir ein testi- / monium aufgenommen, welches noch allemahl wohl gelautet, daß ich ihme für mich und im namen des / stillstands die gröste zufriedenheit bezeügen können. Hierauf werden die kinder hereinberuffen, welchen / nach beschaffenheit ihres lehrens und zunehmens prämiens ausgetheilt werden. Der zufluß dazu ist aus / uns[erem] kirchen gut mit hoher bewilligung und erlaubnus der hh[erren] obervögten als obere kirchen pfe- / geren. Allen werden brödlein gegeben. Denen, die lesen und schreiben und geschribnes lesen und dazu fleißig sind, / dazu jedem 5 ß., und wird forgefahren von 5 auf 4, von 4 auf 3, von 3 auf 2, von 2 bis 1 ß. Die / liederlichen bekommen nichts und müßen warten. Die bücher bekomen die dürfftigen zwischen der zeit, wann sie dieselben / vonnöthen haben, und werden theils aus dem krichengut, theils aus dem almosen-amt ihnen gegeben. Diese bücher / sind testament, zeügnußen, psalmenbücher, psalter, bättbücher, fest-büchli, lehrmeister, namenb[üchli]. / Zu diesen habe aus hoher begünstigung uns[erer] hhrren. obervögten, um die älteren und jüngeren schulkinder / mehr zuüben, als sie bis dahin geübt worden, und um daher anlaß zubekommen, die aus der schul gegangnen / kinder, auch die ad. s. cœnam schon admittirten kn[aben] und t[öchter] wider in dieselbe zu loken, folgende bücher / angeschafft, von jedem der größeren x exemplar, von den kleineren 50–60, naml. Millers bibl[ische] ge- / schichten, Gellerts geistl[iche] oden und lieder, hrr. h[elfer] Lavat[er] handbüchlein samt gebättern, kurze anwei- / sung zum wahren christenth[um], gebätter und lieder für di jugend auf der landschafft, wirksamkeit des / glaubens von hr. Ch. Ziegl[er] sel. als einen anfang der zeügnus. Davon gebrauch zumachen habe ich selbst es über / mich genohmen und dazu eine neüe erbauungs-stunde in der schul eingeführt. Ich erlaube dazu freyen zu- / tritt männeren und weiberen aus der gemeind, wer will und lust dazu hat, da zuzuhören, und künde die stunde, / die ich jedesmal in der wochen dazu bestimmt, von der canzel an am sonntag. Von der ledigen jugend uns[erer] gem. / fordere ich es pflichtmäsig, da gegenwärtige zu seyn. Ich schreybe mit anfang jeden monats denen, so / aufsagen sollen, selbst vor, und lise sie nach gefallen und kânntnus ihrer fähigkeiten aus, binde mich nicht / allein an die älteren schullkinder, s[onder] gibe den erwachsenen und schon examinirten oder denen, so sich bald examinieren / laßen, die bücher, daraus sie lehren sollen, in die häuser, welche sie aber wider in die schul hinstellen müßen. / Bey dem vorschreiben laße ich jedes seine bibl[ischen] hist[istorien], s[ein]e gebätt und lied, so es erlernen soll, mir verständlich / vorlesen, und gewöhne sie wohl abzusezen, zeige ihnen auch kurz den verstand davon, wo ich glaube, daß sie ein er- / klärung vonnöthen haben; den kleineren schulkinderen vorzuschreiben aus den kleineren büchli überlaße dem schul- / meister. In diser erbauungs-st[und] habe ich vornehmlich auf den hist[orischen] theil uns[erer] religion meine absicht gerichtet, darinn / ich einen zimlichen mangel bis dahin gespüret, welchem ich dardurch abzuhelfen suche. Bey den vorkommenden wichtigen begeben- / heiten und den schön gezeichneten characteren wird ich gelegenheit suchen, die väter[liche] vorsorg g[otte]s für die menschen in ab- / sicht auf ihre wahre glükseligkeit exempelweis zu zeigen etc. Ich habe es um so vil nöthiger gefunden, diese be- / sondere andachtsstunde zu erwehlen, je weniger ich glaubte, dazu an sonntagen in der kinderlehr oder nachher zeit / zuhaben, di mir durch krankenbesuch und hausbesuch oder andere nebengeschäft geschmäleret wird, und je weniger ich kurz / darüber abrechen wollte,



welches aber nothwendig geschehen müßte, wann ich nicht di gedult der alten und jungen ermüden / wollte.

Dises habe über den inneren und äußeren zustand unserer schul auf hohes begehren benachrichtigen / wollen. Ich bitte meine fast ermüdende weitlauffigkeit nicht übel aufzunehmen, in welche ich mich darum / eingelaßen, um väterlichen rath und correctur bey eint und anderem mangel, den ich selbst einzusehen / zuschwach bin, von hohem ort zuerhalten, welchen ich unter eifrigstem gebätt, daß die großen / bemühungen für das aufnehmen uns[erer] schulen zu statt und land an uns[ere] jugend von den erwünsch- / ten und gesegneten folgen seyn möge, die daher erwartet werden, mit größten freüden anzuneh- / men und zubefolgen bereitet bin. Ich bin unter anwünschung alles hohen [?wohlseyens] mit bezeü- / gung aller schuldigsten hochachtung m[eine]r hoch- und wol-ehrwürdigen herren und / [?v]ätteren schuldigst-ergebnester, gehorsamst / diener /

Dav[id] Maag, pfr. /

Den 9. [novembris] 1771. //

[S. 4] [leer]

[Transkript: crh/13.04.2012]